

Grossflächige ganzjährige Beweidung in Deutschland

Beitrag zur Überwindung der Biodiversitätskrise?



Ökologische Belastungsgrenzen

nach Johan Rockström, Stockholm Resilience Centre et al. 2009





Wir sind wir da



Wir sind wieder da !







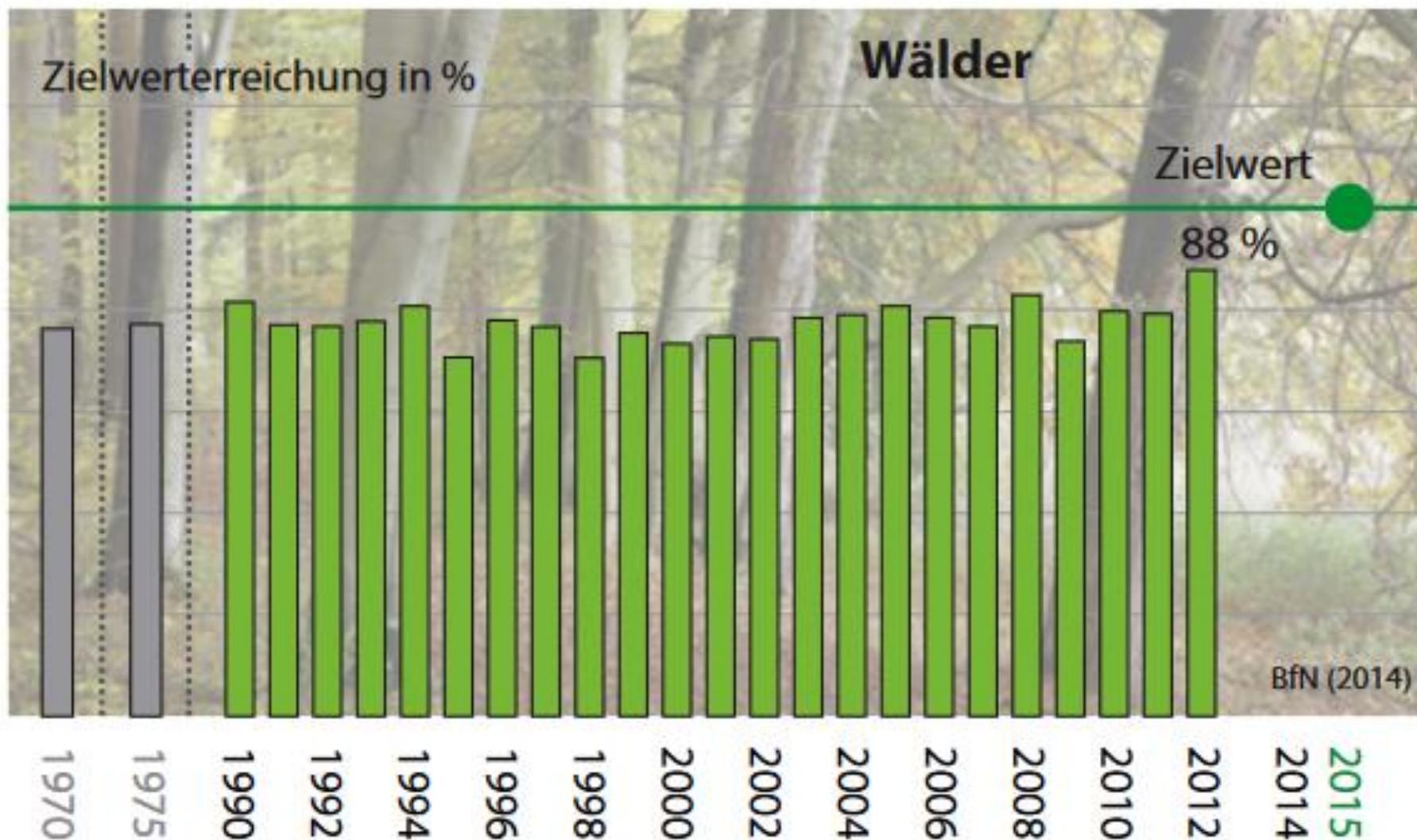
Waldrapp (*Geronticus eremita*):
Reason for hope



Wälder

Zielwernerreichung in %

Zielwert



BfN (2014)



Kein statistisch signifikanter Trend feststellbar



Der aktuelle Wert liegt in der Nähe des Zielbereichs.

Agrarland

Zielwerverreichung in %

Zielwert

61 %

BfN (2014)

1970 1975 1990 1992 1994 1996 1998 2000 2002 2004 2006 2008 2010 2012 2014 2015



Statistisch signifikanter Trend
weg vom Zielwert



Der aktuelle Wert liegt noch
weit vom Zielwert entfernt.

**„Skylark
windows“**



Kiebitzfenster





11.05.12 fotografiert vom Vogelbeobachtungsstand

Grasland bewirtschaften:

1. Gllen
2. Striegeln
3. Schleppen
4. Walzen
5. Schnitt 1-3 (4)
6. Nachsaat
7. Pflegeschnitt oder Mulchen



21.08.12

Weidelandschaften und Wildnisgebiete

Vom Experiment zur Praxis Fachtagung in Lüneburg 23. – 26. 09.2003

Bundesamt für Naturschutz



Universität Lüneburg



Institut für Ökologie und Umweltchemie

in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung





In Deutschland potentielle Großherbivorenfauna (eingeteilt in Ernährungstypen)

	Konzentrat-selektierer ("browser") u. Allesfresser	Intermediär-typen	Grasfresser ("grazer")
Wiederkäuer	 	   	 
Nichtwiederkäuer	 		



26.09.2022

TaurusConsult

Foto: Bunzel-Drüke





Wie unsere ursprüngliche Wildnis vielleicht wirklich ausgesehen hat

prägten und gestalteten unsere europäischen Landschaften; wie es vielleicht vor 7.000 Jahren am Westlichen Bodensee ausgesehen hat?



Rahmenbedingungen der naturnahen Weidelandschaft „Wilde Weiden“

- Ganzjährige Beweidung
- Besatzdichte von 0,3 – 0,6 GVE/ha
- Weidefläche von mindestens 20 ha an einem Stück, besser 50 ha und mehr
- Kein prophylaktischer Einsatz von Parasitenmitteln

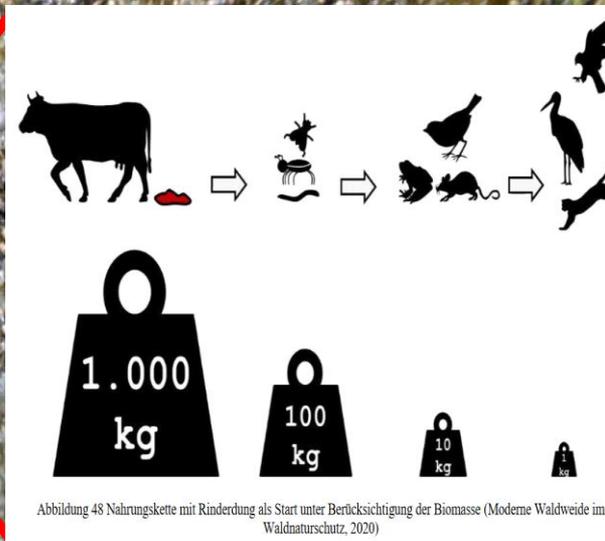
Wir hatten in der ersten Hälfte des December eine so milde Witterung, dass am 8. noch eine *Motacilla alba* bei Jena war und die Sommer- und **Dungkäfer** sich ganz munter zeigten. Ein am 7. Dezember erlegter *Lanius excubitor* hatte Dungkäfer und Larven im Magen.

Ihr treuer Brehm.

Vermutlich April 1848—50



Die arten- und biomassereiche Insektenfauna (frischer) Dunghaufen kann durch KEINE andere Maßnahme erhalten werden!!!





Vorzüge extensiver Weiden (I) n. Jedicke



Biodiversität

- max. 10 versus teils > 200 Pflanzenarten
- Biotopverbund



Gewässerqualität

- Weide statt Acker effektiver als Uferrandstreifen
- Nährstofffrachten reduziert



Gewässerrevitalisierung

- Tritt fördert Strukturierung
- weniger Konflikte mit Landnutzung

Vorzüge extensiver Weiden (II) n. Jedicke



Hochwasser- schutz

- Schwammwirkung von Auengrünland



Klimaschutz

- Emissionsminderung (CO₂, CH₄, N₂O)
- Wiedervernässung
- Weide effektiver als Wiese



Erholungs- landschaften

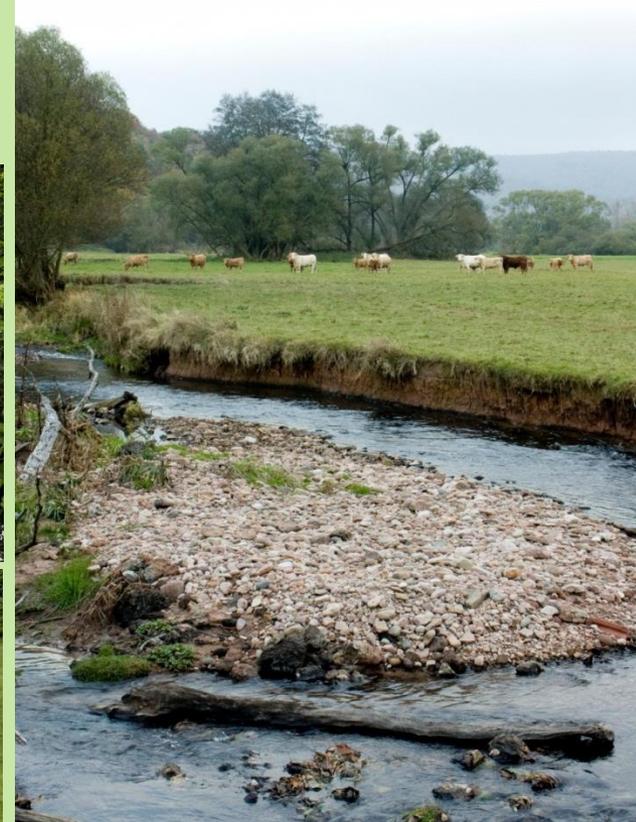
- Landschaftsbild
- Offenhaltung
- blumenbunte Wiesen
- Wertschöpfung



Lippe, Klostermersch 2008
Foto NZO GmbH

Beispiel: Sinnental

bei Bad Brückenau, LK Bad Kissingen





***Alperstedter Ried –
Größtes Kalkflachmoor nördlich der
Donau***

Ab morgen Ganzjahresbeweidung ???





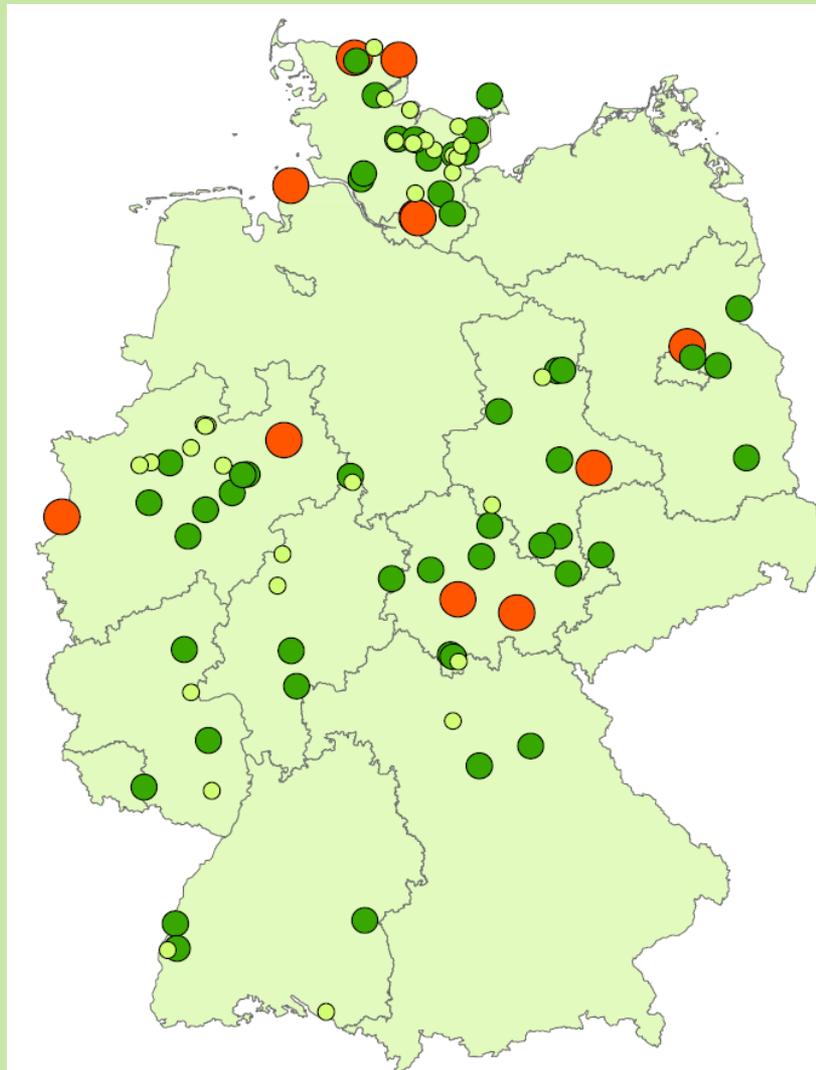


Explosion der Biodiversität

Stressenhausen an der Rodach



Großflächig-extensive Weideprojekte in Deutschland



KRITERIEN

Standweide

Geringer Besatz

Kein Umtrieb

Ganzjährig

**Vorwiegend große Tiere
(keine Antiparasitika)**

(keine Mahd)

Fläche (ha)



Großflächig-extensive Weideprojekte in
Deutschland

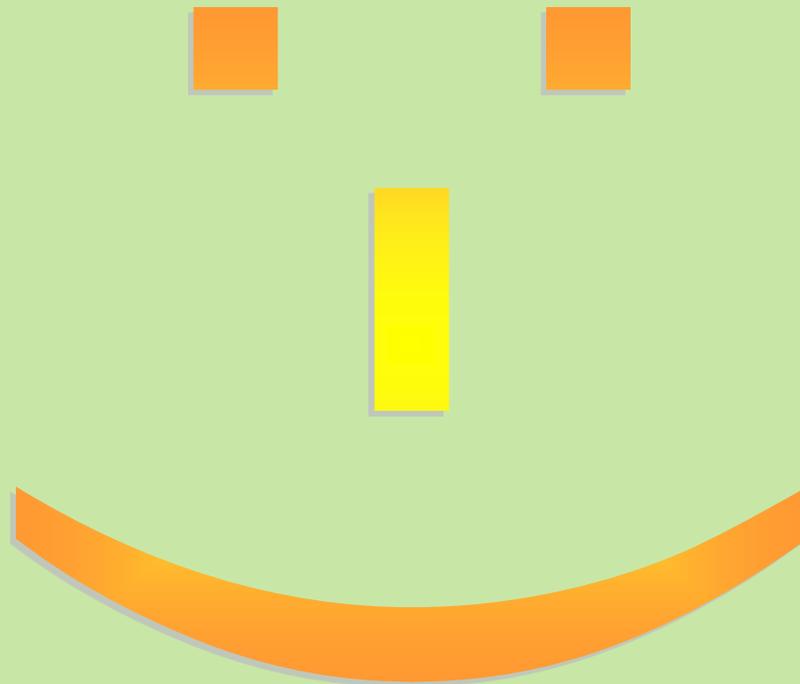


Jens Koopmans (c) 2015

Retardierende Elemente der halboffenen Weidelandschaft

- Botaniker -> PNV / FFH -Managementpläne
- Veterinäre -> Regularien wie Impfungen + Ohrmarken
- Gesundheitsbehörde -> Schlachtung
- Agrarindustrie -> Umsatz bei Dünger + Pestizide
- Landschaftsplaner/-pfleger -> Aufträge
- Landwirte -> Akzeptanz, da nicht produktionsorientiert
- Förster -> Waldweide
- Finanzierung -> Einbindung in Förderprogramme

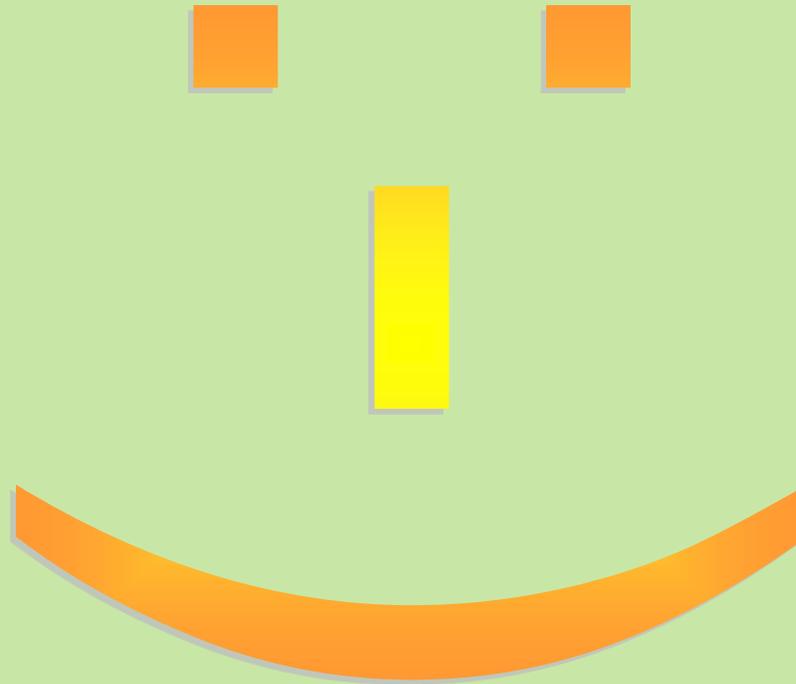
1. Erleichterung zur Schlachtung oder Tötung von Rindern



Stressfreies Schlachten



2. Durchführung von Untersuchungen zum Gesundheitszustand der Tiere



Durchführung von Untersuchungen zum Gesundheitszustand der Tiere

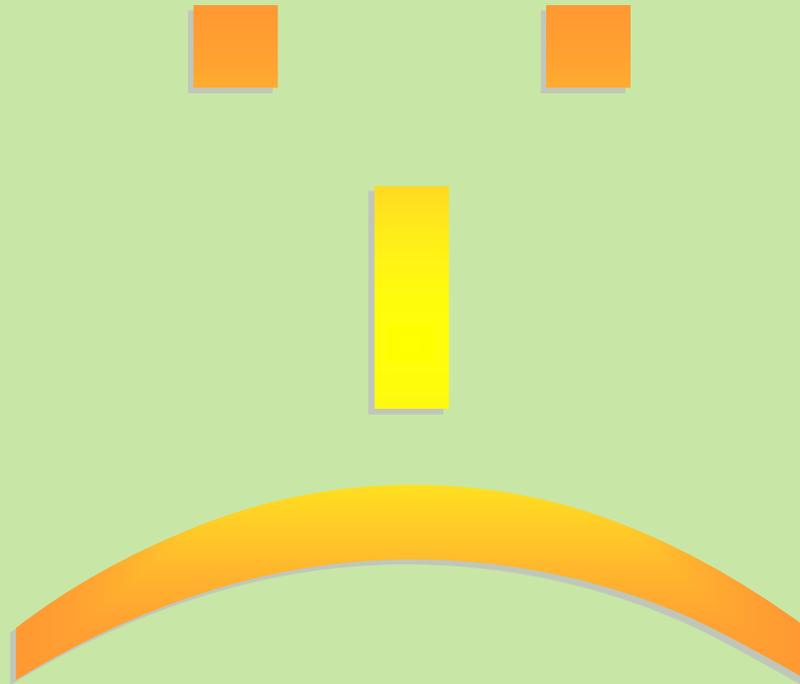




Forderungen der Berufsgenossenschaft Unfallgefahr zu reduzieren

- Bluten nach dem Hoftorverfahren
- Entsprechend nach Thüringer Erlass von 2011

3. Verlängerung der Frist zur Tierkennzeichnung



Integration ökologischer Strukturflächen

- **Gräbenränder und Bachufer**
- **Hecken & Gehölze**
- **Feucht- und Quellfluren**
- **und viele weiterer Biotopstrukturen**

Wiedergewinnung von naturnahen Niedermooren



Foto: Jessat

Wiedergewinnung von naturnahen Auen





Perspektiven- Was tun !

1. Agrarpolitik reformieren – weidefreundlicher gestalten, 5% der LN als Wilde Weiden
2. Auen renaturieren – win-win für Klima + H2O
3. Waldweide - da wo es passt
4. Prozessschutz mit großen Herbivoren

Allokation

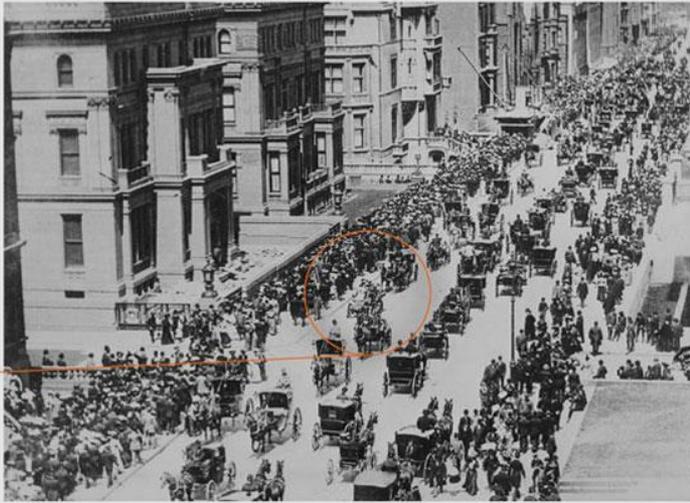
- Verteilung der verfügbaren Produktionsfaktoren (Maschinen, Rohstoffe, Geld) um eine möglichst optimale Allokation, d. h. der bestmögliche Einsatz der begrenzt verfügbaren Produktionsfaktoren anzustreben, um Gewinne zu erzielen.



Foto: Prof. Jedicke

NYC, 5th AVE
1900

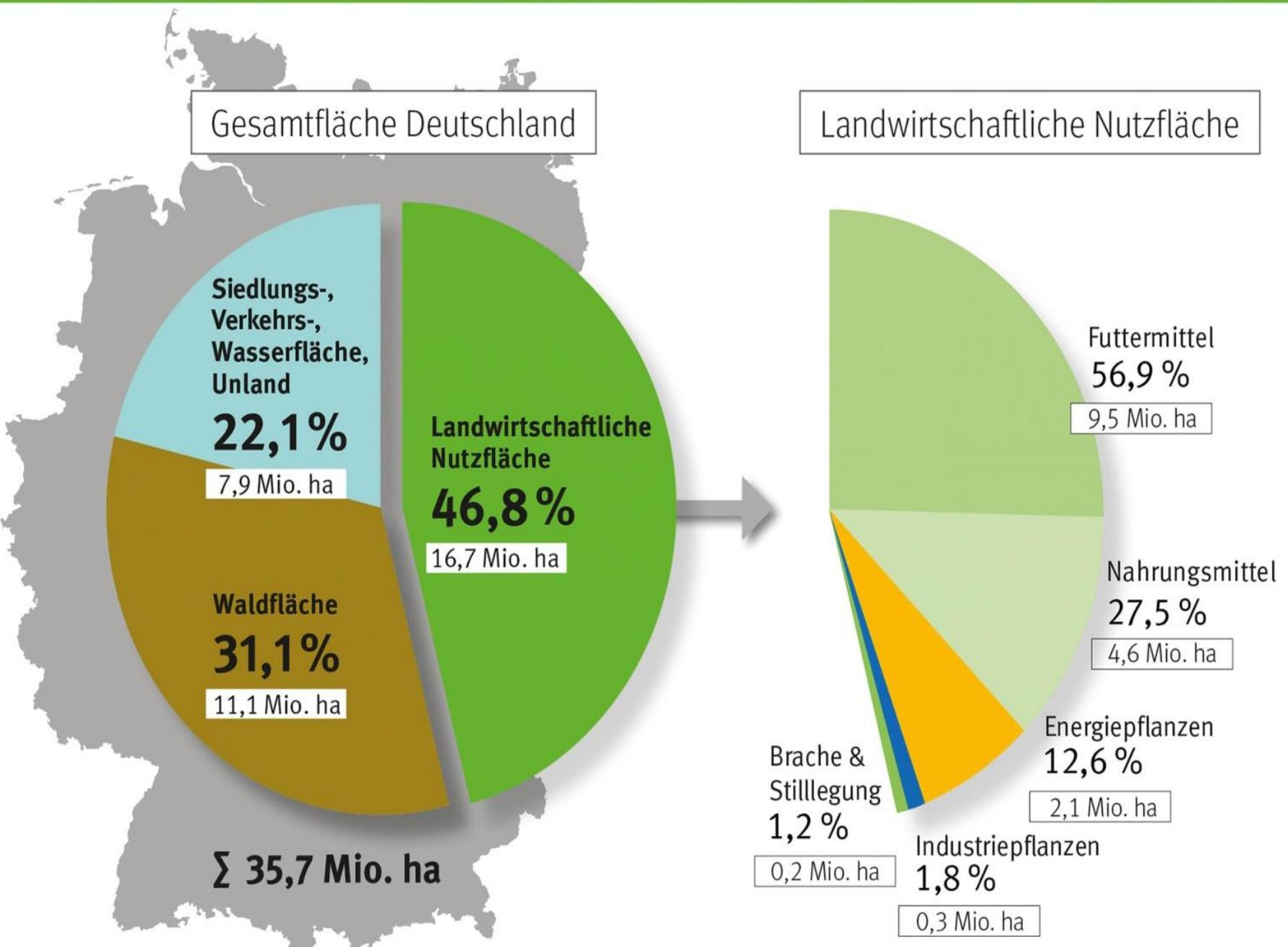
Wo ist
das
Auto??



NYC, 5th AVE
1913

Wo ist
das
Pferd??





Wie viel Fleisch essen die Deutschen pro Jahr? *(in Kilogramm pro Kopf)*

	1995	2000	2005	2010	2015	2020
Rind- und Kalbfleisch	 11,5	 9,7	 8,4	 8,9	 9,5	 9,8
Schweinefleisch	 39,8	 39,5	 39,5	 40,2	 37,9	 32,8
Geflügelfleisch	 8,0	 9,6	 10,5	 11,4	 12,0	 13,3
Fleisch <small>gesamt</small>	62,1	61,5	60,4	62,4	61,1	57,3

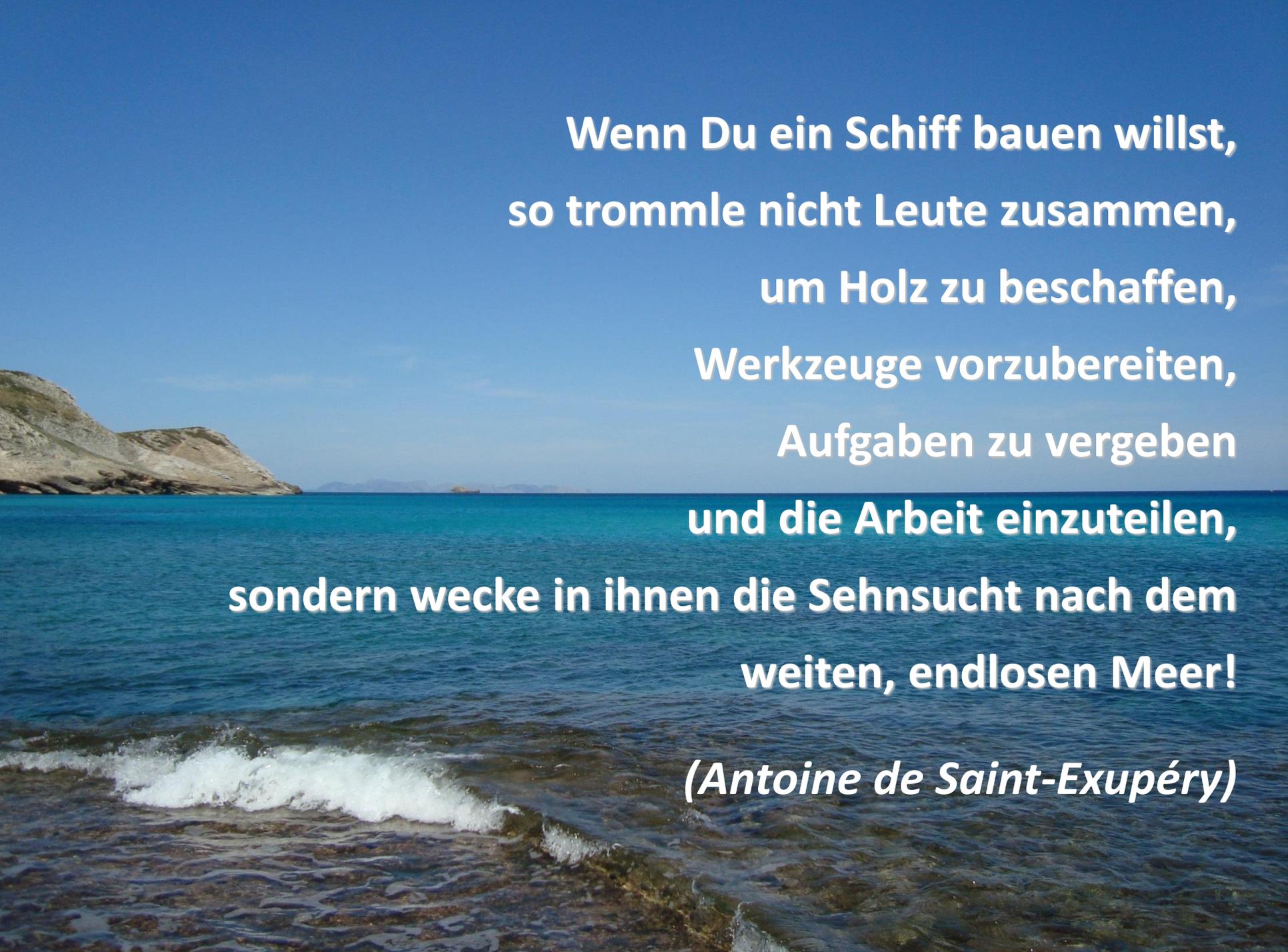
- **Landwirtschaftsfläche in Deutschland ca. 17 Millionen Hektar**
- **12 Millionen ha Ackerland, 5 Millionen ha Grünland**
- **Produktion von Futtermitteln (60%) und Nahrung (22%) genutzt,**
- **2,2 Millionen Hektar für Biogas**
- **810.000 Hektar für Biokraftstoffe**
 - Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR)
- **20% Reduktion Schweinefleischkonsum entspricht 1 Millionen Hektar**

Conclusio 1

- Jede Beweidung in der Landschaft ist ein Gewinn
- Möglichst Ganzjährig, große Fläche, ohne Parasitenprophylaxe
- Weidetieren mehr „zutrauen“
- Ab 20 Hektar bei 0,3 GV/ha kann nichts „passieren“
- Ziele der WaWi (Hochwasserschutz) geht nicht ohne LaWi und Beweidung
- Ziele für Klima und Moore/Feuchtgebiete dito

Conclusio 2

- Beweidungsprogramme für Rinder und Pferde in Feuchtgebieten, Trockenrasen und Wäldern etablieren, die primär die ökologische Leistung honoriert
- Flächenprämie und Weideinfrastruktur fördern
- Umsetzung der Förderprogramme durch Vertrag regeln und kontrollieren, incl. Sanktionen
- Kugelschuss und Tierkontrolle erleichtern
- Landwirte Option zu Biodiversitätswirt bzw. Landschaftsbauer als Einkommensquelle geben
- Primär: Honorierung der Ökologischen Leistung
- Landwirte beim ökologischen Umbau der Industriegesellschaft aktiv einbinden



**Wenn Du ein Schiff bauen willst,
so trommle nicht Leute zusammen,
um Holz zu beschaffen,
Werkzeuge vorzubereiten,
Aufgaben zu vergeben
und die Arbeit einzuteilen,
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem
weiten, endlosen Meer!**

(Antoine de Saint-Exupéry)







Flora u. Fauna der Teichwiesen- Bedeutung einer extensiven Hutelandschaft in Südthüringen für den Artenschutz, Vortrag Bad Blankenburg, 22.10.2010





Nachfrage nach Fleisch aus diesen Projekten ist enorm



Edgar Reisinger | 24. Oktober 2018



Grotte von Chauvet

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Foto: Simmat

Bernd

Trends

In Europa hat die Zahl der Vögel in 30 Jahren um 420 Millionen abgenommen! Es sind die kleinen, häufigen Arten, die rapide weniger werden und für diese Bilanz sorgen. Tausend mehr Seeadler können eben den Verlust von zig Millionen Sperlingen und Schwalben nicht ausgleichen.

Lebten 1980 am Bodensee noch rund 465.000 Brutpaare, waren es 2012 nur noch 345.000 – ein Verlust von 25 Prozent. Dies ist das Ergebnis einer Studie von Wissenschaftlern der Ornithologischen Arbeitsgruppe Bodensee und des Max-Planck-Instituts für Verhaltensbiologie.

Die Lage in der Agrarlandschaft bleibt alarmierend. So nahmen die Bestände von Rebhuhn und Kiebitz über 24 Jahre um fast 90 % ab. Ähnlich dramatisch ist die Entwicklung bei den Feuchtwiesenarten Uferschnepfe und Bekassine sowie dem Braunkehlchen.

Einige Arten der Agrarlandschaft sind mittlerweile so selten, dass sie in immer größeren Bereichen unserer Landschaft fehlen, wie z.B. die Turteltaube. Selbst die Feldlerche zeigt inzwischen größere Verbreitungslücken. •

Für den Lebensraum „Wald“ zeichnet sich deutschlandweit seit ca. 2010 dagegen eine deutliche Erholung der Bestände der Populationen vieler Arten ab, für den Lebensraum „Siedlung“ eine leichte Erholung.

- In der Landwirtschaft erzeugte nachwachsende Rohstoffe wuchsen 2018 auf rund 16% der landwirtschaftlichen Nutzfläche, hauptsächlich auf dem Acker. Der Rest der 16,7 Millionen Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche wurde größtenteils für die Produktion von Futtermitteln (60%) und Nahrung (22%) genutzt, während 2% Brache und Stilllegung ausmachten. Zwar wird auch ein Teil des Dauergrünlandes für die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen genutzt, da etwa Mähgut in Biogasanlagen landet, aber der Löwenanteil wächst auf gut einem Fünftel der deutschen Ackerfläche von 11,8 Millionen Hektar.
- **2,2 Millionen Hektar für Biogas**
- **810.000 Hektar für Biokraftstoffe**
- Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR)



Trends

In Europa hat die Zahl der Vögel in 30 Jahren um 420 Millionen abgenommen! Es sind die kleinen, häufigen Arten, die rapide weniger werden und für diese Bilanz sorgen. Tausend mehr Seeadler können eben den Verlust von zig Millionen Sperlingen und Schwalben nicht ausgleichen.

Lebten 1980 am Bodensee noch rund 465.000 Brutpaare, waren es 2012 nur noch 345.000 – ein Verlust von 25 Prozent. Dies ist das Ergebnis einer Studie von Wissenschaftlern der Ornithologischen Arbeitsgruppe Bodensee und des Max-Planck-Instituts für Verhaltensbiologie.